

Protokoll der Mitgliederversammlung

26.01.2020 im Johanneshaus, Mettmann

„Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen!“

(Adolph Kolping 1858)

Beginn: 11.00 Uhr
Ende: 13.15 Uhr
Stimmberechtigte Mitglieder: 71

Tagesordnung:

1. Begrüßung/Totenehrung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Jahresbericht des Vorsitzenden
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Verabschiedung des Vorsitzenden
9. Wahlen:
 - 9.1 Wahl von Stimmzählern (per Akklamation)
 - 9.2 Wahl eines Kassierers
 - 9.3 Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes
 - 9.4 Wahl von 2 Kassenprüfern (per Akklamation)
10. Beauftragung eines kom. Leitungsteams
11. Verschiedenes

Zu 1. Begrüßung/Totenehrung

Der Vorsitzende Wilfried Meiswinkel begrüßt alle Anwesenden sehr herzlich, er bedankt sich für die rege Teilnahme an der Mitgliederversammlung.

Anträge zur Tagesordnung gibt es keine.

Totenehrung:

Im vergangenen Jahr verstarben unsere Mitglieder:

Ursula Wolff im Alter von 89 Jahren
Christel Hartstein im Alter von 69 Jahren

Wir gedenken ihrer im Gebet.

Zu 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß.

Zu 3. Jahresbericht des Vorsitzenden

Wilfried Meiswinkel trägt den Jahresbericht vor und gibt einen Rückblick über den Zeitraum seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Kolpingsfamilie. Der Jahresbericht ist dem Protokoll als Anhang beigelegt.

Zu 4. Kassenbericht

Der Kassierer Frank Herget legt einen detaillierten Kassenbericht für 2019 vor und erläutert ihn. Näheres auf Anfrage bei Frank Herget.

Zu 5. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Willi Krönert und Nicoletta Siepmann führten die Kassenprüfung in der Wohnung des Kassierers Frank Herget durch. Nicoletta Siepmann berichtet, dass die Prüfung der Kasse keinen Grund zur Beanstandung ergeben hat. Die Prüfung der Belege erfolgte stichprobenartig. Nicoletta Siepmann beantragt die Entlastung des Kassierers.

Zu 6. Aussprache

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

Zu 7. Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes wird beantragt. Dem Antrag auf Entlastung wird ohne Gegenstimme bei Enthaltung des Vorstandes zugestimmt.

Zu 8. Verabschiedung des Vorsitzenden

Wilfried Meiswinkel beendet nach 23 Jahren seine Tätigkeit als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Mettmann. Stefan Lederer bedankt sich im Namen des gesamten Vorstandes bei Wilfried für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Kolpingsfamilie und hebt seinen herausragenden Einsatz für die Kolpingsfamilie hervor.

Pfarrer Ullmann hält die Dankesrede zur Verabschiedung von Wilfried. Er geht ausführlich auf Wilfrieds Tätigkeit als Vorsitzender ein und würdigt sein großes Engagement. Er hebt besonders den Weitblick und die Tiefe seines Handelns als Vorsitzender hervor. Pfarrer Ullmann dankt Wilfried für seine klare Positionierung gegen rechte Gruppierungen und hebt seinen vorbildlichen Umgang mit Randgruppen hervor. Es wird an verschiedene Stationen in Wilfrieds Laufbahn als Vorsitzender erinnert.

Pfarrer Ullmann dankt auch Wilfrieds Ehefrau Ulrike für die große Unterstützung während der Zeit des Vorsitizes.

Der Präses des Diozösanverbandes Peter Jansen spricht Wilfried seinen Dank für 23 Jahre als Vorsitzender der Kolpingsfamilie aus und hebt hervor, dass Wilfried seit 1981 Mitglied im Kolpingwerk ist. Wilfried erhält die silberne Ehrennadel des Diozösanverbandes für seine Arbeit als Vorsitzender.

Er lobt besonders Wilfrieds Einsatz für das Friendshiphome in Manila. Ebenfalls erhält Wilfried eine Urkunde vom Diozösanverbandes.

Peter Jansen überreicht eine Spende in Höhe von 500,-€ des Diozösanverbandes für das Friendshiphome.

Zu 9. Wahlen

9.1 Wahl von Stimmzählern

Als Stimmzähler werden Kilian und Karoline Siepmann per Akklamation benannt.

9.2 Wahl eines Kassierers

Frank Herget Ja 70 Nein 0 Enthaltungen 1

Frank Herget nimmt die Wahl an.

9.3 Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes

Ulla Zygmunt Ja 71 Nein 0 Enthaltung 0

Ulla Zygmunt nimmt die Wahl an.

9.4 Wahl von 2 Kassenprüfern (per Akklamation)

Nicoletta Siepmann und Michael Solotoff werden einstimmig per Handzeichen gewählt.
Frank Rosch wird als Stellvertreter gewählt.

Julia Erkens möchte den Vorstand gerne unterstützen und sich eventuell um die Homepage kümmern. Sie möchte aber noch nicht in den Vorstand eintreten.

Zu 10. Beauftragung eines kom. Leitungsteams

- Stefan Lederer und Ulla Zygmunt stellen sich als kommissarisches Leitungsteam zur Verfügung. Sie werden einstimmig per Handzeichen gewählt.
- Wilfried wird im Hintergrund noch für ein Jahr unterstützend tätig sein.
- Für eine dauerhafte Konstellation als vorsitzendes Leitungsteam muss eine Satzungsänderung erfolgen. Ulla und Stefan würden als Leitungsteam für den Vorsitz zur Verfügung stehen.

Zu 11. Verschiedenes

- Wir können neue Mitglieder in der Kolpingsfamilie begrüßen. Sowohl Sven Houska als auch Katharina und Georg Meiswinkel mit ihren Kindern Clara und Marlene sind auf der Mitgliederversammlung in die Kolpingsfamilie eingetreten.
- Ulrike Meiswinkel-Erkens stellt die Poloshirts mit dem Kolpinglogo vor. Diese können von den Mitgliedern käuflich erworben werden. Die Poloshirts können dann bei verschiedenen Anlässen (z.B. Himmelfahrt, Fronleichnam) getragen werden. Hierdurch soll der Gemeinschaftssinn hervorgehoben werden. Ulrike nimmt die Bestellungen entgegen. Der Preis liegt bei ca. 17,20€ pro Poloshirt.

Der kommissarische Vorsitzende Stefan Lederer beendet die ordentliche Mitgliederversammlung 2020 um 13.15 Uhr.

Stefan Lederer

kom. Vorsitzender

Gabi Imbusch

Schriftführerin

Anlage: Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Anlage 1

**„Das Christentum nimmt den Menschen, wie er ist,
und macht ihn zu dem, was er sein soll.“**

(Adolph Kolping, 1859)

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden zur Mitgliederversammlung am 26. Januar 2020

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

wenn ich heute meinen letzten Rechenschaftsbericht vor euch ablege, will ich versuchen den gemeinsamen Einsatz der unterschiedlichen Vorstandskonstellationen für die Ideen Adolph Kolpings resümierend darzustellen.

Im Januar 1997 wurde ich von euch mit der Leitung unserer Kolpingsfamilie betraut, eine fordernde Aufgabe, die ich gerne angenommen habe, sehe ich doch in einer aktiven Kolpinggemeinschaft einen wichtigen christlich aufgestellten zivilgesellschaftlichen Player, der Tugenden wie Barmherzigkeit und Nächstenliebe aus der Sakristei heraus ins praktische Leben überträgt.

Ein wichtiger Schritt zu diesem Ziel war die Entscheidung des Vorstandes, damals noch unter Präses Kaplan Nolten und der Stv. Vorsitzenden Mathilde Bennemann, die **Wohnungslosenhilfe der Caritas in der „Aktion Mittagszeit“** zu unterstützen. Ich erinnere mich noch gut, dass wir im Wohnzimmer von Friedhelm Wolf diesen wegweisenden Beschluss fassten.

Seit nunmehr 23 Jahren steht unser Engagement und wir können mit Stolz behaupten, dass die **Problematik von Wohnungslosen durch uns im Bewusstsein der Mettmanner Öffentlichkeit verankert ist**. Leider muss aber auch festgestellt werden, dass sich das grundsätzliche Problem nicht geändert hat, sondern die Zahl der Wohnungslosen gestiegen ist, insbesondere der Anteil an Frauen unter dieser Klientel. Es bleibt also auch in Zukunft noch genug zu tun und ich hoffe, dass auch die Großspende über unser Mitglied Andreas Berg weiterhin eingeworben werden kann.

In Zukunft wird unser Engagement unter dem Titel: **Tagestreff für Wohnungslose** firmieren

Veränderungen unserer Tätigkeit kündigten sich Ende des vorigen Jahrhunderts an, so mussten die **Karnevalssitzungen im Kolpinghaus** wegen des hohen finanziellen Risikos aufgegeben werden. Es entwickelte sich ein „Elferrat“, der über viele Jahre unsere Teilnahme am Mettmanner Karnevalszug gestaltete und aus dem heraus nun die **„Karnevalssause“ am Kaplan-Flintrop-Haus organisiert wird**.

Zum Kolpingtag 2000 hatten wir die Freunde der Kolpingsfamilie Pirna zu Gast und nahmen an der großen Festmesse im Müngersdorfer Stadion noch mit Kard. Meisner teil. Wer dabei war wird sich an **Regen, Regen, Regen** erinnern und doch war es ein starkes Erlebnis und wir erfuhren auch noch die **gesellschaftspolitische Wertschätzung von KOLPING**, damals waren der Ministerpräsident von NRW, Wolfgang Clement, sowie der ehem. Bundessozialminister Norbert Blüm mit dabei.

Schwere Turbulenzen gab es in der Auseinandersetzung um die Trägerschaft für den Kindergarten in Mettmann-West. Der Vorstand hatte beschlossen die Trägerschaft durch einen Kindergarten e.V. zu übernehmen. Nicht alle Mitglieder wollten diesen Weg mitgehen, einige verließen unsere Kolpingsfamilie. Letztlich kam dann die Trägerschaft nicht an den Verein, die Ev. Kirche übernahm die Kita.

In der Rückschau zitiere ich aus unserer Festschrift zu 150 Jahre Kolping den **Autor Michael Schaffers**: *„Nach dem 'Vernarben der Wunden' ist wohl für alle festzuhalten: alle, die heutigen Mitglieder und auch die, die keinen Mitgliedsausweis mehr haben wollten, stehen alle zu den Ideen Adolph Kolpings.“*¹

Ich will hier feststellen, dass sich über die letzten beiden Jahrzehnte zu einem Teil der Ausgetretenen wieder ein menschlich konstruktives Verhältnis aufgebaut hat, **vielleicht aber war der Bruch damals von beiden Seiten zu rigoros.**

In einer **langen Tradition** stehen unsere **Himmelfahrtswanderungen**, die abwechselnd zu verschiedenen Höfen im Mettmanner Umland führten, immer verbunden mit einer Feldmesse und gemütlichem Beisammensein. Seit nunmehr einem Jahrzehnt können wir kontinuierlich auf die Gastfreundschaft von *Familie Huber – Gut Aue-* setzen, was auch dazu führte, dass die Himmelfahrtswanderung **ein Termin im Gemeindekalendar** wurde.

Neu hinzu kam, auf Initiative von Rainer Esser, das **Pfarrfamilienfest an Fronleichnam**, das erstmals auf dem Markt stattfand und nun schon im 2. Jahrzehnt zur guten Tradition nach der Prozession auf dem Kirchplatz von St. Thomas Morus gehört.

Allen, die sich bei beiden Veranstaltungen engagieren ein herzliches „Vergelt's Gott.“

Ein **„neues geistliches Zeitalter“** begann mit dem Amtsantritt von Präses Winfried Motter, heute Ehrenpräses des DV Köln.

Seine Art der Seelsorge hat auch mich verändert, mir neue Zugänge zum Glauben geöffnet, auch *unsere Kolpingsfamilie geöffnet* und zwar in zwei Richtungen: **nach Innen – Offenheit für Suchende und nach Außen, die Verkündigung der „Frohen Botschaft“ durch die Gottesdienste am Arbeitsplatz.** Wir waren in einer Vielzahl von Mettmanner Betrieben, um nur einige Beispiele zu nennen:

Sanitär-Kranz, Buchhandlung-Schlüter, Frisör-II Tempio, Brennstoffhandel-Iven und Schreinerei-Bauch, alles in ökumenischer Verbundenheit und die Kolpingsfamilie bildete immer die Basis-Gemeinde.

Unvergessen bleibt für alle unser **150jähriges Jubiläum** mit der Schiffswallfahrt nach Kaiserswerth zum Schrein des Hl. Suitbertus, dem Ball im Hansa Hotel und dem Festakt mit Weihbischof Franz Grave aus Essen.

Zum Jubiläumsauftakt waren wir bereits in **Rom**, wohin es uns noch 2 Mal zog, so zum 20. Jahrestag der Seligsprechung des Gesellenvaters mit Präses Markus Bosbach und 2017 nach Assisi und Rom mit unserem derzeitigen Präses, Herbert Ullmann.

Weitere Reisen, einige auch organisiert vom damaligen Kassierer Heinz-Günter Grasmück und Herbert Kohlen führten nach Pirna, Bamberg, in die Pfalz sowie nach München.

Auf der Reise nach München besuchten wir auch das KZ Dachau im **Gedenken an Kaplan Johannes Flintrop**, wo wir im Karmel neben dem Lager eine beeindruckende Gedenkmesse mit unserem Präses Herbert Ullmann feierten.

Angeregt durch einen Vortrag von Pfr. Hermann Scheipers, letzter überlebender Priester des KZ Dachau, in unserer Kolpingsfamilie, wurde von uns versucht die Verehrung von Kaplan Johannes Flintrop in die Gemeinde hineinzutragen. Nach einem kurzen Aufflammen der 'Verehrung', ausgelöst durch die Vorstellung der Biografie von Johannes Flintrop, verbunden mit der Hoffnung einen essentiellen Beitrag für die Einleitung eines Seligsprechungsverfahrens zu leisten, muss hier und heute nüchtern Bilanz gezogen werden:

Eine Verehrung von Kaplan Johannes Flintrop in Mettmann gibt es nicht. Eine wichtige Voraussetzung für eine Seligsprechungsverfahren fehlt.

Ein Engagement des Kolpingwerkes für seinen Präses ist nicht vorhanden, ebenso mangelt es an Einsatz seitens des Bistums.

Auch weltkirchlich sind die Märtyrer des Nationalsozialismus aus dem Focus gerückt. Neue Persönlichkeiten insbes. aus Orden oder Ländern außerhalb unseres Kontinents stehen jetzt im Vordergrund.

Bleibt als **Auftrag für uns als Kolpingsfamilie** die *Erinnerung an Kaplan Johannes Flintrop wachzuhalten*, was schon vor dem Hintergrund der Neuauflage der rechten Ideologie zu unserem Selbstverständnis gehören sollte.

Bildungsarbeit sei es durch Vorträge zu säkularen oder religiösen Themen gehören zur DNA von KOLPING, auch unsere Reisen gehören dazu.

In diesem Jahr machen sich 39 Kolpinger nach **Israel ins Heilige Land** auf, um an den authentischen Orten das Leben Jesu besser nachspüren zu können und hoffentlich inspiriert in den Alltag zurückzukommen.

Wir werden sicher auch tiefer die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens verstehen und so auch den neuen **antisemitischen Strömungen besser widersprechen können.**

Bildung findet in ihrer Kontinuität, und das seit nun 3 Generationen, auf unseren **Familienwochenenden** statt. Diese große, ungebrochene Tradition erfreut sich, insbesondere wieder in den letzten Jahren, einer enormen Nachfrage. In diesem Jahr mussten wir leider 2 Familien absagen, da die Kapazitäten vollständig ausgereizt sind.

So werden wir im März mit 69 Personen zum Thema: „Ruhe – ein Gottesgeschenk“ im Matthias Claudius Haus zusammenkommen.

Ein Angebot des letzten Jahrzehnts, unsere **Oasentage für Paare und Singles**, werden wir wegen mangelnder Nachfrage einstellen. Vom ersten Wochenende 2009 im Marienhof ging es zum KSI in Bad Honnef von dort ins neue KSI auf dem Michaelsberg in Siegburg.

Was wäre das Resümee der Kolpingerarbeit ohne die Erwähnung unserer **Partnerschaft mit dem Friendshiphome in Manila**. Gerade erst war Bruder Luis, der Leiter des Hauses, bei uns in Mettmann.

Die segensreiche Arbeit des Hauses für die Kinder und Jugendlichen im Slum von Manila/Makati ist hinreichend bekannt.

Ich will euch heute mit einem Problem vertraut machen, das wir hoffentlich gemeinsam mit anderen in diesem Jahr für das Friendshiphome lösen können.

Das Friendshiphome wurde 1991 auf einem Gelände zur Erbpacht über 30 Jahre errichtet. Das Grundstück muss vom Friendshiphome 2021 erworben werden. Sollte der Erwerb nicht vollzogen werden, wird das Friendshiphome – *Leuchtturm im Meer des Elends* – dort nicht mehr existieren können, die komplette Arbeit vor Ort ginge verloren.

Die Situation stellt sich wie folgt dar:

Das Gelände des Friendshiphomes muss für einen Betrag von 380.000 € erworben werden.

Die Ordenszentrale sowie die deutschen Amigonianer werden zusammen 250.000 € aufbringen können. Bruder Luis macht sich für 80.000 € aus dem philipp. Umfeld stark, es bleibt also eine Finanzierungslücke von ca. 50.000 € um das Haus langfristig abzusichern.

Was können wir tun?

Machen wir uns stark einen erheblichen Beitrag über Sponsoring für unsere Partner einzuwerben?

Vielleicht wäre ein dreifacher Hilfeansatz möglich:

- Kolping wirbt Mittel durch Sonderaktionen ein; 20.000 € sollten wir schon stemmen können.
- Die Gemeinde St. Lambertus engagiert sich.
- Rekrutierung öffentlicher Mittel aus der Entwicklungszusammenarbeit des Bundes/ des Landes NRW

*Ein erster Schritt dazu ist sicher die **Bündelung des „Know how“** in unserer Kolpingsfamilie.*

Ich lade alle ein, ein Team zur Erarbeitung und Umsetzung von Sonderaktionen zu bilden. Für Mitarbeitszusagen stehe ich gleich zur Verfügung.

In den Berichtszeitraum fiel auch der Verkauf des Kolpinghauses 2016, das nach 117 Jahren seine Tradition beendete. Dem engagierten Vorstand um Hans Kaiser und Helmut Hordt sei Dank gesagt für die langjährige Verwaltung des Hauses.

160 Jahre Kolpingsfamilie als „Kleines Jubiläum“ konnten wir mit einem großen Kinder- und Familienfest auf dem Platz vor der Kö-Galerie feiern, unsere Festmatinee mit Prof. Friedhelm Hengsbach, SJ löste kontroverse Diskussionen aus – in der Rückschau erscheinen einzelne Gedanken des Festredners als visionär.

Mit voller Wucht traf unsere Gesellschaft 2015/ 16 der Flüchtlingszustrom – von der Willkommenskultur der ersten Monate, an der wir teil hatten, entwickelte sich die politische Stimmung hin zu Ablehnung zumindest aber Gleichgültigkeit, auch hier lebt eine Kolpingsfamilie nicht im luftleeren Raum.

Auch bei uns mangelt es in der Breite an Verständnis.

Wenn ich mich heute als Vorsitzender verabschiede, stelle ich fest, dass bei meinem Amtsantritt vor 23 Jahren 170 Mitglieder zu unserer Kolpingsfamilie gehörten und heute Morgen konnten wir 5 neue Mitglieder begrüßen, die insgesamt 173 Mitglieder unserer Kolpingsfamilie ausmachen. Nicht ganz schlecht für einen Verband im Raum der Kirche, die einen stetigen Mitgliederverlust erleiden muss.

Für die Zukunft sind wir gut aufgestellt, Barbara Kessler musste aus persönlichen Gründen den Vorstand leider verlassen und auch das Amt der Bannerträgerin aufgeben, das Amt ist also vakant! Von hier aus ein herzliches Danke schön nach Husum.

Mit den jungen Vorstandsmitgliedern, unserem Stv. Vorsitzenden Stefan Lederer und Ulla Zygmunt haben wir das Team gefunden, das unsere Kolpingsfamilie in die Zukunft führen wird.

Der Vorstand schlägt vor, beide als Leitungsteam für das nächste Jahr zu beauftragen, im Hintergrund werde ich sie noch ein Jahr begleiten. Zur Mitarbeit hat sich auch Julia Erkens bereit erklärt, ihr seht also eine Verjüngung findet statt.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern des aktuellen Vorstandes sowie der vergangenen Vorstände für ihre Mitarbeit und auch für ihre Geduld mit mir in den 8.397 Tagen, die ich mit euch zusammenarbeiten durfte.

Neben vielen Diskussionen und Bildungsangeboten bildeten die persönlichen Begegnungen doch immer den Kernpunkt meiner Vorstandsarbeit und sie sind auch die bereichernden Erfahrungen. **Unsere gemeinsame Heimat** bildet die Kolpingsfamilie in der wir uns gegenseitig stützen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Die **Kolpingsfamilie als geistliche Heimat** wird in den nächsten Jahren, wenn sich Kirchorte auflösen und Pfarrgemeinden zu Sendungsräumen unüberschaubarer Größe werden, zu einer zentralen und notwendigen Gruppe, **die das Überleben der christlichen Substanz mitgarantiert**. Bestes Beispiel dafür, dass Heimat kein geografischer Begriff ist, sind unsere beiden Leitungsteam-Mitglieder, die ihre Heimat in Beziehungen unter Gleichgesinnten gefunden haben. **So bleiben wir zukunftsfähig!!!**

Ziel meiner Arbeit war immer alle zusammenzuhalten unter dem Banner Adolph Kolpings in den Spuren Jesu Christi und seiner Kirche.

Ich greife ein Wort aus der Gründungsurkunde unserer Kolpingsfamilie vom 2. August 1857 auf:

„Unter dem Segen Gottes und unter dem Schutze des hl. Nährvaters Joseph wachse und gedeihe die Kolpingsfamilie Mettmann“

Es war mir eine Ehre.

Treu Kolping

1 „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben“, 150 Jahre Kolpingsfamilie Mettmann, Mettmann 2007, S. 25